

Russisch-Litauische Kriege · Sächsische Fehde · Reiterkrieg · Comuneros-Aufstand in Kastilien · Osmanisch-Ungarischer Krieg · Osmanische Eroberung von Rhodos · Pfälzischer Ritteraufstand · Deutscher Bauernkrieg · Erster Österreichischer Türkenkrieg / Vierter Venezianischer Türkenkrieg · Ungarischer Bürgerkrieg · Erster Kappelerkrieg · Zweiter Kappelerkrieg · Grafenfehde, Krieg der Hansestadt Lübeck gegen Dänemark, Schweden und Preußen · Russisch-Litauischer Krieg · Schmalkaldischer Krieg · Zweiter Markgrafenkrieg · Schwedisch-Russischer Krieg · Livländischer Krieg · Russisch-Litauischer Krieg · Erster Hugenottenkrieg · Dreikronenkrieg, auch Siebenjähriger Nordischer Krieg · Zweiter Österreichischer Türkenkrieg · Zweiter Hugenottenkrieg · Dritter Hugenottenkrieg · Achtzigjähriger Krieg · Fünfter Venezianischer Türkenkrieg · Vierter Hugenottenkrieg · Fünfter Hugenottenkrieg · Sechster Hugenottenkrieg · Siebter Hugenottenkrieg · Portugiesischer Bürgerkrieg · Truchsessenkrieg · Schweinekrieg · Restaurationskrieg · Sechster Venezianischer Türkenkrieg · Englisch-Spanischer Krieg · Russisch-Schwedischer Krieg · Langer Türkenkrieg · Dritter Österreichischer Türkenkrieg · Neunjähriger Krieg (Irland) · Zweiter Oberösterreichischer Bauernkrieg · Schwedischer Bürgerkrieg · Polnisch-Schwedischer Krieg · Erster Russisch-Polnischer Krieg · Jülich-Klevischer Erbfolgestreit · Kalmarkrieg · Russisch-Schwedischer Krieg · Friauler Krieg · Dreißigjähriger Krieg · Böhmisches Pfälzischer Krieg · Niedersächsisch-Dänischer Krieg · Schwedischer Krieg · Schwedisch-Französischer Krieg · Torstenssonkrieg · Hessenkrieg · Osmanisch-Polnischer Krieg · Niederländisch-Portugiesischer Krieg · Englisch-Spanischer Krieg · Oberösterreichischer Bauernkrieg · Mantuanischer Erbfolgekrieg · Zweiter Russisch-Polnischer Krieg · Osmanisch-Polnischer Krieg · Französisch-Spanischer Krieg · Schottland in den Kriegen der drei Königreiche · Bischofskriege · Irische Konföderationskriege · Erster Englischer Bürgerkrieg · Schottischer Bürgerkrieg · Zweiter Englischer Bürgerkrieg · Dritter Englischer Bürgerkrieg · Schweinekrieg · Restaurationskrieg · Sechster Venezianischer Türkenkrieg · Ukrainisch-Polnischer Krieg · Erster Bremisch-Schwedischer Krieg · Russisch-Polnischer Krieg · Englisch-Spanischer Krieg · Zweiter Nordischer Krieg · Erster Villmergerkrieg · Russisch-Schwedischer Krieg · Vierter Österreichischer Türkenkrieg · Zweiter Bremisch-Schwedischer Krieg · Devolutionskrieg · Osmanisch-Polnischer Krieg · Holländischer Krieg · Schwedisch-Brandenburgischer Krieg · Schonischer Krieg · Russisch-Osmanischer Krieg · Reunionskrieg · Großer Türkenkrieg · Pfälzischer Erbfolgekrieg (Neunjähriger Krieg) · Irischer Krieg · Großer Nordischer Krieg · Spanischer Erbfolgekrieg · Toggenburgerkrieg · Venezianisch-Österreichischer Türkenkrieg · Erster Jakobitenaufstand · Krieg der Quadrupelallianz · Englisch-Spanischer Krieg · Polnischer Thronfolgekrieg · Russisch-Österreichischer Türkenkrieg · Österreichischer Erbfolgekrieg · Erster Schlesischer Krieg · Zweiter Schlesischer Krieg · Schwedisch-Russischer Krieg · Zweiter Jakobitenaufstand · Siebenjähriger Krieg · Russisch-Osmanischer Krieg · Bayerischer Erbfolgekrieg · Russisch-Österreichischer Türkenkrieg · Russisch-Polnischer Krieg · Revolutionskriege und Kriege Napoleons I. · Russisch-Preußischer Polenkrieg · Sechster Russischer Türkenkrieg · Vierter Koalitionskrieg · Kanonenbootkrieg (Englisch-Dänischer Krieg) · Russisch-Schwedischer Krieg · Dänisch-Schwedischer Krieg · Spanischer Unabhängigkeitskrieg · Österreichisch-Neapolitanischer Krieg · Revolutionsversuche in Italien · Griechischer Unabhängigkeitskrieg · Französische Invasion in Spanien · Russisch-Osmanischer Krieg · Belgischer Unabhängigkeitskrieg · Erster Karlistenkrieg · Sonderbundskrieg in der Schweiz · Zweiter Karlistenkrieg · Sardinisch-Österreichischer Krieg · Schleswig-Holsteinischer Krieg · Revolution im Kaisertum Österreich · Montegrinischer Krieg · Krimkrieg · Sardinischer Krieg / Januaraufstand · Deutsch-Dänischer Krieg · Deutscher Krieg (Preußisch-Österreichischer Krieg) · Dritter Italienischer Unabhängigkeitskrieg · Kretischer Aufstand · Deutsch-Französischer Krieg · Dritter Karlistenkrieg · Serbisch-Osmanischer Krieg · Russisch-Osmanischer Krieg · Serbisch-Bulgarischer Krieg · Türkisch-Griechischer Krieg · Italienisch-Türkischer Krieg · Balkankriege · Erster Weltkrieg · Russischer Bürgerkrieg · Finnischer Bürgerkrieg · Polnisch-Ukrainischer Krieg · Finnische Ostkriegszüge · Estnischer Freiheitskrieg · Lettischer Unabhängigkeitskrieg · Georgisch-Südossetischer Konflikt · Kärntner Abwehrkampf · Polnisch-Tschechoslowakischer Grenzkrieg · Ungarisch-Rumänischer Krieg · Irischer Unabhängigkeitskrieg · Griechisch-Türkischer Krieg · Polnisch-Litauischer Krieg · Polnisch-Sowjetischer Krieg · Irischer Bürgerkrieg · Österreichischer Bürgerkrieg · Spanischer Bürgerkrieg · Slowakisch-Ungarischer Krieg · Zweiter Weltkrieg · Zyprischer Unabhängigkeitskrieg · Ungarischer Volksaufstand · Bürgerkrieg im Baskenland · Nordirischer Bürgerkrieg · Zypernkonflikt · Rumänische Revolution · Georgisch-Ossetischer Konflikt · Zehn-Tage-Krieg in Slowenien · Kroatienkrieg · Bosnienkrieg · Kosovokrieg · Mazedonienkrieg · Georgisch-Südossetischer Krieg · Transnistrien-Konflikt · Krieg um Bergkarabach · Belutschistankonflikt · Erster Tschetschenienkrieg · Dagestankrieg · Zweiter Tschetschenienkrieg · Südossetienkonflikt · Krieg in der Ostukraine · Bergkarabachkonflikt · Invasion Russlands in der Ukraine

## Kontinent der Kriege

Wer am Erfolg und der Notwendigkeit einer starken Friedens-EU zweifelt, sollte sich diese Liste der Kriege auf europäischem Boden während der vergangenen rund 500 Jahre vergegenwärtigen.

Von Thomas Rothner

Sehr geehrte Festgäste! Für den Friedensnobelpreis kommt im Sinn von Alfred Nobel infrage, wer „am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker und die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere sowie das Abhalten oder die Förderung von Friedenskongressen hingewirkt hat“. Wir, die Europäische Union, haben – so die Begründung des Preises 2012 – „über sechs Jahrzehnte zur Förderung von Frieden und Versöhnung beitragen“. Dass Deutsche und Franzosen nicht mehr aufeinander schießen, kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Das Nicht-Schießen zwischen den EU-Staaten ist aber nur das halbe Friedensprojekt. So berechtigt der Frieden nach innen gewürdigt wurde, so viel berechnete Kritik gab es 2012 am Nicht-Frieden nach außen: an globalen Militäreinsätzen, Waffenexporten und der Festung Europa. Wagen wir deshalb jetzt einen zweiten Anlauf zu einer nach innen wie außen nobelpreiswürdigen EU. 


### Rüsten für den Frieden?

Wie wird Frieden gemacht? Die einen sagen: Sicherheit entsteht durch Rüstung, Militär, Sicherheitsapparate oder militärischen Beistand. „Wer Frieden will, muss sich rüsten“, meinte die ehemalige EU-Außenbeauftragte Catherine Ashton. Daraus entsteht aber bestenfalls ein Abschreckungsfrieden. Andere sehen Frieden als kooperativen Prozess: Nicht nur die Sicherheit der Staaten, sondern menschliche Sicherheit zählt. Kern des Gedankens: Wie sieht eine demokratische und auf gesellschaftliche Bedürfnisse gestützte Politik aus? Teile davon beschreibt Immanuel Kant in seinem philosophischen Entwurf „Zum ewigen Frieden“.

Vom Nobelpreisgedanken der „Abschaffung oder Verminderung stehender Heere“ hätten wir zehn Jahre nach der Eh-

Um zehn Jahre nach der Verleihung dem Friedensnobelpreis tatsächlich gerecht zu werden, muss die EU ihr Friedensprojekt nach innen wie außen fertig ausbauen. Eine fiktive Nobelpreisrede.

# Zweite Chance für echte Friedens-EU

 „Inspiriert von Bertha von Suttner 2.0“ (7. Jänner 2021) sollte auch die EU-Friedenspolitik sein; nachzulesen auf [fuerche.at](http://fuerche.at).



„Nur sieben Armeen der EU-27 haben sich überhaupt Treibhausgasziele gesetzt. Obwohl wir eines ganz sicher wissen: Auf den Klimawandel kannst du nicht schießen.“

rung 2012 kaum weiter entfernt sein können. EU-Militäreinsätze wie jene im Tschad, Kongo, in Mali oder der Marineeinsatz am Horn von Afrika haben den Beigeschmack eigennütziger politischer oder ökonomischer EU-Interessen, Ressourcensicherung und Migrationsabwehr inklusive. Der laufende EU-Finanzrahmen sieht erstmals ein Rüstungsbudget vor, die EU hat ein militärisches Hauptquartier, bringt schnelle Eingreiftruppen auf den Weg. Laut Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gilt es, die „Sprache der Macht“

zu lernen. Ständig wird irgendeine Fassung von Euro-Armee ventiliert, obwohl die EU-27 auch im Verhältnis zu Russland mehr als genug Waffen und Truppen haben. Stattdessen hat sich das Personal für zivile EU-Einsätze in den letzten zehn Jahren drastisch minimiert.

Was lernen wir daraus? Der zweite Anlauf für den Friedensnobelpreis verlangt nach einer Umkehr der Prioritäten zwischen Zivil und Militär. Für den Friedensnobelpreis 2.0 setzen die EU-Mitgliedstaaten den „Vorrang für Zivil“ nicht nur im EU-Rahmen um, sondern auch in der UNO und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Visionär wäre ein EU-Finanzierungsinstrument für Zivile Friedensfachkräfte auch für nichtstaatliche Organisationen, das einen europäischen Zivilen Friedensdienst entstehen lässt. Dies beflügelt die demokratische Auseinandersetzung, mit welchen Instrumenten wir unsere (Friedens-)Ziele am besten erreichen.

### Hard power macht Tempo

Russlands völkerrechtswidriger Krieg in der Ukraine hat in der EU die Debatte auf Sanktionen, Waffenlieferungen und Aufrüstung verengt. Milliardenbeträge landen in der Rüstungsindustrie. Generell haben Kriege und Krisen der letzten 25 Jahre viel zu oft dafür gesorgt, dass in der EU die *hard power* Tempo macht. Egal ob Kosovokrieg, Terror, Syrien, Migration oder Ukraine – all diese Herausforderungen

brachten mehr Truppen, Rüstung, Überwachung und Versicherunglichung. Krisen durch die militärische Brille zu sehen, verbaut aber zivile Lösungen.

Der Neuanlauf für den EU-Friedensnobelpreis stellt auch das erodierende Thema Abrüstung ganz oben auf die Agenda. Der gesamteuropäische Gedanke von gemeinsamer Sicherheit, ziviler Krisenprävention und vertrauensbildenden Maßnahmen bringt die Chance für einen spürbaren Rückgang der Militärausgaben hüben wie drüben. Aufbau von Vertrauen ist eine zentrale Währung der Sicherheitspolitik. An Konfliktursachen orientierte Politik ist nicht nur eine Aufgabe im engeren friedenspolitischen Sinn. Globale Handelsbeziehungen zeigen, was schon Kant in seinem „Ewigen Frieden“ sagt: Unter den drei Mächten – der Heeresmacht, der Bundesmacht und der Geldmacht – ist die letztere „wohl das zuverlässigste Kriegswerkzeug“.

Krisen haben immer Gewinner. Frankreichs Waffenexporte sind zwischen 2017 und 2021 im Vergleich zu den fünf Jahren davor um 59 Prozent gestiegen. EU-Rüstungskoooperationen brachten die Eurodrohne, Euro-Artillerie oder EU-Kampfhubschrauber vo-

ran. EU-Außenbeauftragter Josep Borrell erklärte auch Gesundheit zum Sicherheitsproblem und bot den EU-Rüstungsfonds als Hilfe. Auf die Kriege in Mali oder der Ukraine gibt er eine ähnliche Antwort: Waffenlieferungen.

Um Waffen, Ausrüstung und Militärinfrastruktur auch in Krisen- und Kriegsgebiete liefern zu können, wurde die „Peace Facility“ geschaffen. Finanziert wird diese über ein „off-EU-budget“. Das bedeutet, dass man dieses „Friedensinstrument“ ohne echte Mitsprache am EU-Parlament vorbeischießt. EU-Sicherheitspolitik ist per se ein eher demokratiearmer Raum, doch diese Friedensfazilität verdoppelt das Demokratiedefizit. Zum Greenwashing der Atomenergie kommt das Peacewashing von Waffenexporten.

Entscheidend für den EU-Friedensnobelpreis 2.0 wird sein, sich an die selbstgesteckten Regeln zum Waffenexport zu halten: keine Waffen an Menschenrechtsverletzer und jene, die bewaffnete Konflikte auslösen oder verlängern. Zehn EU-Staaten haben zwischen 2014 und 2020 Waffen und Militärgüter nach Russland verkauft, allen voran Frankreich und Deutschland. Das Richtige zu tun, ist das eine. Das Falsche zu lassen, wäre schon mal ein guter Anfang.

### Atom- und Klimabombe

Zahlreiche Friedensnobelpreise würdigten Vorreiter nuklearer Abrüstung. Von nun an folgt auch die EU dieser Idee: Die nukleare Teilhabe der NATO existiert zwar auf dem Papier, aber die EU-Staaten schicken den USA endlich ihre in Europa stationierten Atombomben zurück. Bis auf Frankreich haben alle EU-Staaten den völkerrechtlichen und seit 2021 in Kraft getretenen Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert. Dieser Vertrag beweist zudem, dass gerade neutrale Staaten wie Österreich wichtige friedenspolitische Vorreiter sein können. Verlangte die EU bislang Abrüstung von anderen, bewegte sich selbst aber wenig, wird die EU nunmehr zum glaubwürdigen Player für die Abrüstung von Atomwaffen weltweit. Und Frankreich hört auf, der EU seine nuklearen Potenziale anzudienen.

Bleibt die Frage, wie gewaltsam die Folgen des Klimawandels ausfallen. Militär ist dabei auch in der EU mehr Teil des Problems als der Lösung. Klimaschutz gilt für andere, Armeen haben den Verschmutzungs-Jolly-Joker. Regeln zum EU-Ziel von minus 55 Prozent bei Treibhausgasen sind für das Militär nicht transparent und unverbindlich. Nur sieben Armeen der EU-27 haben sich überhaupt Treibhausgasziele gesetzt. Obwohl wir eines ganz sicher wissen: Auf den Klimawandel kannst du nicht schießen.

**Der Autor ist Friedensforscher, Mitarbeiter im Internationalen Versöhnungsbund und Privatdozent für Politikwissenschaft an der Universität Wien.**